

Auf zu neuen Ufern



Die SIGMA System Audio-Visuell GmbH ist beinahe 50 Jahre alt und steht aktuell vor vielen Neuerungen. Doch es wird im Unternehmen auch an altbewährten Gegebenheiten festgehalten. Wir haben uns auf den Weg nach Düsseldorf gemacht, um der Firma einen Besuch abzustatten. Dort konnten wir dann auch in Erfahrung bringen, welche Neuerungen es gibt und welche altbewährten Gegebenheiten auch in Zukunft Bestand haben sollen.

Düsseldorf ist durchaus ein Hot-spot für Veranstaltungen. Dabei geht es nicht zu sehr um Konzerte, Tourneen oder ähnliches. Doch insbesondere Messen, Kongresse, Industrieevents oder auch Hauptversammlungen sind keine Mangelware. Das liegt unter anderem auch daran, dass in Düsseldorf und Umgebung viele Unternehmen ihren Sitz haben. Es ist also durchaus ein gutes Pflaster für Firmen, die in diesem Metier tätig sind. Seit fast 50 Jahren nutzt auch die SIGMA System Audio-Visuell GmbH (kurz: SIGMA) diesen Standort für ihre Firmentätigkeit. Das Unternehmen wurde 1977 gegründet und hat sich damals noch mit der Vermietung sowie dem Verkauf von Overhead-Projektoren oder Flipcharts einen Namen gemacht. Die Messe Düsseldorf war frühzeitig ein wichtiger Auftraggeber von SIGMA und auch



ein Anstoß, im Bereich der Veranstaltungstechnik Fuß zu fassen. Neben der Veranstaltungstechnik ist SIGMA aber noch in den Bereichen AV- und Medientechnik, digitale und interaktive Medienlösungen sowie Service, Betrieb und Betreuung audiovisueller Systeme tätig. Bis heute ist die Messe Düsseldorf ein fester Partner des technischen

Dienstleisters, aber von Overhead-Projektoren hat man sich lange verabschiedet. Verabschieden will man sich im Unternehmen dieses Jahr auch vom langjährigen Geschäftsführer und Gesellschafter, Volker Schräger-Enkirch. Er hat im vergangenen Jahr schon Stephan Nabbeffeld und Marco Vorderstemann in die Geschäftsführung geholt. Dieses Jahr sollen die beiden dann das komplette Ruder übernehmen und alle Geschicke lenken. Bei einer solchen geplanten Nachfolgeregelung müssen aber alle Faktoren stimmen und daher kann man dies noch nicht zu 100 Prozent bestätigen. Es wäre also die erste Neuerung, die auf SIGMA zukommt.

► 50-50 Aufteilung ◀

Schon immer war SIGMA in Düsseldorf ansässig, ist im Laufe der ►



Schon früh hat man sich bei SIGMA auf graue Cases festgelegt, die sich durch alle Gewerke ziehen

Jahre aber schon dreimal umgezogen. „Der letzte Umzug erfolgte dabei aber eigentlich nur von der einen Straßenseite zur anderen. An unserem jetzigen Standort haben wir immer wieder Modernisierungen und Umbauten vorgenommen, allerdings platzen wir hier trotzdem beinahe aus allen Nähten. Daher wird ein erneuter Umzug in den kommenden fünf bis zehn Jahren unumgänglich sein“, sagt uns Marco. Das Unternehmen benötigt unter anderem so viel Platz, da es als Generalunternehmen im Markt auftritt. Das bedeutet, dass SIGMA alle Gewerke anbietet und teilweise auch noch Leistungen abseits der Veranstaltungstechnik. Dazu zählen zum Beispiel Agenturleistungen oder auch die Erstellung von individuellem Content. Auch der Blick auf das Einsatzgebiet oder besser gesagt die Einsatzgebiete zeigt, dass SIGMA sehr breit aufgestellt ist.



Das große Lager des Dienstleisters ist in unterschiedliche Sektoren aufgeteilt

Das Kerneinsatzgebiet befindet sich bei Messeveranstaltungen, aber auch Corporate-Events jeglicher Art werden vom Dienstleister umgesetzt. Während im Gegenzug Festivals, Tourneen und Konzerte von SIGMA nicht angeboten werden, hat sich der Installationsbereich in den vergangenen Jahren

überproportional gut entwickelt. „Durch hatten wir auch während der Corona-Jahre kaum Stillstand. Normalerweise haben wir für den Veranstaltungs- und den Installationsbereich eigene Teams. In dieser Zeit konnten wir aber unsere Veranstaltungstechniker oder auch die Auszubildenden in



Das Hauptstandbein von SIGMA ist die technische Umsetzung und der Aufbau von Messeständen



diesem Bereich gut bei Installationen mit einsetzen“, berichtet Marco.

Doch nicht nur seitens der umgesetzten Veranstaltungen ist SIGMA breit aufgestellt, sondern auch bezüglich des Einsatzgebietes und auch bezüglich des Technik-Portfolios. „Das Einsatzgebiet ist bei uns sehr breit gestreut. Wir waren Ende letzten Jahres zum Beispiel in San Diego inklusive Personal und Equipment. Dennoch würde ich sagen, dass etwa 50 Prozent der Veranstaltungen in Düsseldorf und Umgebung umgesetzt werden. Die anderen 50 Prozent beziehen sich auf Einsätze im gesamten Bundesgebiet und in anderen Ländern

auf der ganzen Welt“, sagt Marco. Wie bereits erwähnt, ist SIGMA ein technischer Generaldienstleister, aber die Videotechnik steht dennoch im Vordergrund. Beim Videoprocessing setzen Marco und sein Team auf Produkte von Barco sowie Blackmagic. Kameras stammen vornehmlich von Panasonic und bei den Projektoren übernimmt Epson immer mehr das Ruder. Natürlich kommt auch ein Unternehmen wie SIGMA nicht mehr ohne LED-Wände aus. In diesem Bereich wird viel mit der Lang AG und deren Vertriebsprodukten zusammengearbeitet. „Seit vielen Jahren sind wir im Audibereich mit der Firma Kling & Freitag verbunden.

Die Produkte des Herstellers passen perfekt zu unseren Anforderungen. Außerdem sind wir dort von der Qualität der Lautsprecher und dem Service überzeugt“, sagt uns Marco. Komplettiert wird die Audio-Abteilung durch Yamaha-Pulte und Shure-Mikrofone. Auch Lichttechnik spielt bei SIGMA eine Rolle, aber eher eine untergeordnete. Im Lager findet man ein paar Movinglights, Stufenlinsen von ARRI und TourLED von Expolite. Alles, was darüber hinaus benötigt wird, wird angemietet oder durch Partnerfirmen umgesetzt. ▶

► Neue Lehre = neue Herausforderung ◀

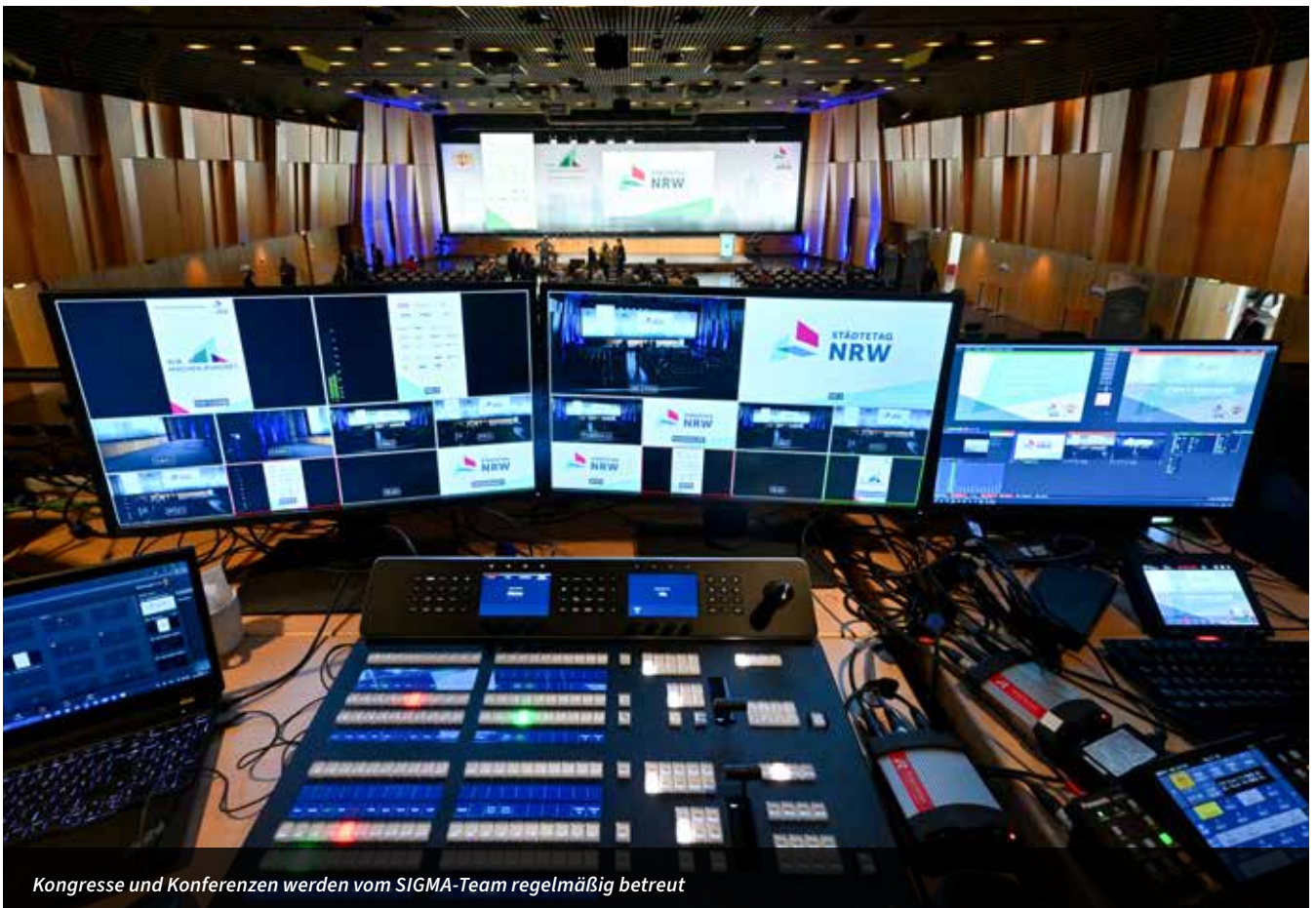
Aber nicht nur materiell wächst das Unternehmen jährlich, sondern auch personell. Das liegt vor allem daran, dass bei SIGMA sehr viel Wert auf die Ausbildung gesetzt wird. In mehreren Berufen werden dabei neue Mitarbeiter gesucht und direkt im Unternehmen ausgebildet. Die Fachkraft für Veranstaltungstechnik ist da nur einer von vielen Ausbildungsberufen und wird seit 2001 ausgebildet. Der jüngste Beruf, den man bei SIGMA erlernen kann, ist der immersive Mediengestalter, den es generell erst seit rund zwei Jahren gibt. Von Anfang an dabei ist SIGMA und der erste Auszubildende in diesem Beruf wird dieses Jahr seinen Abschluss feiern können. „Es gibt in dieser Lehre durchaus Überschneidungen mit dem klassischen Mediengestalter, aber beim immersiven

Mediengestalter liegt der Fokus auf 3D-Inhalten. Weitere Themen in der Lehre sind Streaming, Netzwerktechnik oder auch Content-Erstellung. Da die Lehre aber noch sehr jung ist, entwickelt sie sich fortlaufend weiter“, erzählt uns Laurin Mamczur, der die Ausbildung als erster bei SIGMA macht und Marco ergänzt: „Die Nachfrage nach den Inhalten aus dieser Ausbildung steigt in den letzten Jahren immer mehr an. Dabei geht es unter anderem um Content-Erstellung, Handhabung von xR-Studios oder auch Realtime-3D-Gestaltung.“ Darüber



Auch die Bedienung von Kameras ist während der Lehre ein Thema

hinaus bildet SIGMA noch IT-Systemelektroniker, Lagerlogistiker und Kaufleute für Büromanagement aus.



Kongresse und Konferenzen werden vom SIGMA-Team regelmäßig betreut



Laurin



Der Dienstleister bedient alle Gewerke, hat seinen Fokus aber auf der Videotechnik

Im Bereich der Veranstaltungstechnik versucht das Team dabei immer, zwei Auszubildende pro Lehrjahr zu erhalten. Wenn es die Bewerberzahl und -qualität zulassen, dann können es aber auch gerne drei Auszubildende sein. Doch leider nehmen beide Kennzahlen

seit einigen Jahren merklich ab. „Als ich selbst die Ausbildung Mitte der 2000er Jahre absolviert habe, gab es fast ausschließlich Lehrlinge, die den Job unbedingt machen wollten und für die es auch keine Alternative gab. Mittlerweile ist das Feuer bei den Bewerbern

weniger geworden und manche wissen auch gar nicht, was das Berufsbild mit sich bringt. Daher mussten auch wir unsere Auswahlkriterien etwas anpassen, da wir sonst wohl gar keine Auszubildenden mehr erhalten würden“, erklärt uns Marco. Zu diesen Kriterien zählt ▶



SIGMA

zum Beispiel auch, dass ein Führerschein zwar gern gesehen ist, es aber keine Grundvoraussetzung mehr für eine Lehre bei SIGMA ist. An einem Praktikum vor der Lehre hat Marco zusammen mit seinem Geschäftspartner aber festgehalten. „Früher haben wir ein zweiwöchiges Praktikum verlangt, aber auch hier sind wir mittlerweile auf ein paar Tage runtergegangen. Man kann aber auch nach zwei bis drei Tagen schon erkennen, ob der Bewerber zu uns passt oder eben nicht. Aber auch der Bewerber kann in dieser Zeit schon feststellen, ob der Beruf wirklich für ihn geeignet ist“, sagt uns Marco. Die Lehre an sich läuft dann nach einem eigenen Plan ab. Selbstverständlich werden alle Inhalte vermittelt, die laut Rahmenlehrplan vermittelt werden müssen. „Wir schauen aber immer individuell, wann wir diese auch vermitteln können. Das hängt oft auch damit zusammen, dass wir die Inhalte an praktischen Aufgaben direkt auf einer Veranstaltung vermitteln wollen. Doch die Veranstaltungen



In der hauseigenen Werkstatt werden viele Geräte repariert

finden manchmal einfach zu einem anderen Zeitpunkt statt, als der Rahmenlehrplan die Inhalte vorgibt.“ Im Rahmenlehrplan steht darüber hinaus auch nicht, dass eine Spezialisierung in einem Bereich der Veranstaltungstechnik gewünscht wird und auch die immer wichtiger werdende Netzwerktechnik findet dort nur wenig Platz. Beides sind Punkte, die von SIGMA in

ihrer eigenen Ausbildung aber bedacht werden, wie uns Marco noch mitteilt: „Wenn sich einer unserer Auszubildenden für ein bestimmtes Themengebiet interessiert, dann unterstützen wir ihn dort auch aktiv. Wir schauen auch regelmäßig, welche Gewerke in naher Zukunft in unserem Unternehmen personell ausgebaut werden müssen und bieten dann den Auszubildenden

Jede Veranstaltung, egal ob groß oder klein, wird mit dem gleichen Engagement und der gleichen Qualität umgesetzt





Immer wird auch in neue Technik und Technologien investiert

dahingehend eine Spezialisierung an. Auch beim Thema Netzwerktechnik gehen wir einige Schritte weiter, als sie eigentlich gefordert werden. Aus der Veranstaltungstechnik ist die Netzwerktechnik nicht mehr wegzudenken und daher geben wir dort regelmäßig Schulungen im Unternehmen. Wir bieten diese Inhalte also on top zur eigentlichen Ausbildung.“

Viele Dinge sind bei SIGMA aktuell im Umbruch, was aber zum Großteil den Mitarbeitern und Auszubildenden zugutekommt. Dazu zählen auch neue Lehrberufe, die angeboten werden und wohl auch in Zukunft im Unternehmen eine Rolle spielen. Doch auch altbekannte Ausbildungen werden nicht nur aktuell, sondern auch zukünftig bei SIGMA angeboten. Dazu zählt natürlich

die Fachkraft für Veranstaltungstechnik, aber auch die Lehre zum Kaufmann für Bürokommunikation. Mit zwei Lehrlingen aus diesen Bereichen konnten wir uns beim Besuch vor Ort auch noch unterhalten. ▶



Drohenshows werden immer beliebter und sind auch ein Teil des Angebots von SIGMA

„Ich fühle mich hier gut aufgehoben“

Interview mit den Auszubildenden Marcelina Schulze und Simon Goertz.

EVENT Rookie: Wie kamt ihr zu-nächst in diese Branche und dann auch zu SIGMA?

Marcelina Schulze: Ich habe mich im Privatbereich schon immer für Veranstaltungen jeglicher Art interessiert. Darüber hinaus habe ich in meinem Studium, welches ich vor der Ausbildung absolviert habe, viel mit Mathematik, Physik und Naturwissenschaften im Allgemeinen zu tun gehabt. Diese Fächer lagen mir sehr und sie sind auch ein entscheidender Teil der Veranstaltungstechnik. Daher passt die Ausbildung sehr gut zu meinen Vorstellungen.

Simon Goertz: Ich hatte zuvor schon eine andere Ausbildung begonnen, musste mich aber aus gesundheitlichen Gründen umorientieren. Zu SIGMA kam ich unter anderem auch aus familiären Gründen, da mein Großvater und mein Vater hier ebenfalls gearbeitet haben. Da ich im kaufmännischen Bereich ausgebildet werde, war die Branche allerdings eher zweitrangig.

Hattest du denn vor Beginn der Lehre eine Vorstellung davon, wie diese ablaufen wird und wenn ja, hat sich diese bewahrt?

Simon: Ich hatte eine grobe Vorstellung davon, was auf mich zukommen könnte. Aber so genau weiß man es wohl nie. Ich finde den Ablauf der Lehre aber sehr gut, weil ich in sehr viele Teilbereiche reinschauen darf. Vor allem in der kaufmännischen Ausbildung muss man viele Abteilungen durchlaufen und kann dadurch sehr viele Erfahrungen sammeln. Das hatte ich vorher so nicht erwartet und wurde daher positiv überrascht.

Hast du die Ausbildung begonnen und direkt von Anfang an ein Lieblingswerk gehabt?

Marcelina: Ich bin offen und ohne Präferenzen in diese Ausbildung gegangen. Ich habe allerdings schnell für mich festgestellt, dass ich mich sehr stark für den videotechnischen Bereich interessiere. Daran hat sich bisher auch noch nichts geändert.

Hast du in der kaufmännischen Ausbildung denn viel mit Veranstaltungstechnik zu tun?

Simon: Das kommt immer ganz auf die Abteilung an, in der ich tätig bin. In manchen gibt es mehr Berührungspunkte und in manchen weniger. Das Fachwissen im Bereich der Veranstaltungstechnik geht aber nicht in die Tiefe, da spielt es auch keine Rolle, in welcher Abteilung ich im Einsatz bin. Dennoch muss ich natürlich grundlegende Dinge wissen, um diese dann im kaufmännischen Bereich umsetzen

oder anbieten zu können.

Gab es denn bisher eine Veranstaltung, die dir besonders eindrucklich im Gedächtnis geblieben ist?

Marcelina: Ja, da gibt es eine Veranstaltung, die dann am Ende leider gar nicht stattgefunden hat. Es war eine Drohnenshow, die kurz vorher abgesagt wurde. Dennoch hatten wir dort schon den gesamten Aufbau realisiert und auch schon Testflüge mit den Drohnen absolviert. Das war eine tolle Erfahrung, weil ich dort auch beim gesamten Aufbau mit im Einsatz war.

Hast du bei der Auswahl des Ausbildungsbetriebs auch geschaut, in welchem Veranstaltungsbereich die Firma tätig ist?

Marcelina: Ja, da habe ich geschaut, aber das war mir nicht so extrem



Schon früh in der Lehre müssen die Auszubildenden bei den Veranstaltungen helfen



Simon



wichtig. Viel wichtiger war oder besser gesagt ist mir das Team des Unternehmens. Man arbeitet viele Stunden in der Woche miteinander und da muss der Zusammenhalt stimmen. Daher fand ich es auch gut, ein Praktikum gemacht zu haben, weil man dort schon in die Firma reinschauen konnte. Ich habe in diesen Tagen gemerkt, dass es ein

tolles Team ist bei SIGMA und daher bin ich froh, hier meine Ausbildung machen zu können.

Habt ihr abschließend vielleicht noch einen Tipp für unsere Leser, was sie beachten sollten, bevor sie sich für eine Tätigkeit in dieser Branche entscheiden?

Simon: Wenn man in einem kaufmännischen Bereich seine Ausbildung absolvieren will, dann sollte man trotzdem schauen, dass das Unternehmen in einem Bereich tätig ist, der einem auch zusagt. Die Inhalte dieser Ausbildung sind zwar fast überall gleich, aber es erleichtert einem das Arbeitsleben, wenn man schon seine Ausbildung dort machen kann, wo man sich beruflich wohlfühlt.

Marcelina: Ich kann jedem nur raten, vor der Lehre ein Praktikum zu absolvieren. Dadurch kann man nicht nur eine Firma besser kennenlernen, sondern auch den Beruf an sich. Allen Frauen kann ich nur sagen, dass die Jungs und Männer gar nicht so schlimm sind. Zumindest hier bei SIGMA fühle



Marcelina



ich mich sehr gut aufgehoben und auch ohne Vorerfahrung komme ich thematisch bisher sehr gut durch die Ausbildung.

Text+Interview: Simon Kropp
Fotos: Simon Kropp, SIGMA

